Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 63 (1968)

Heft: 2-de

Artikel: Eine Ausstellung schweizerdeutscher Mundartliteratur

Autor: R.T.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-174070

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fasst sich Büttner vor allem mit dem Wer- ren möchte.

herausgegebene Buch des aus unserm Land den der kirchlichen Grossorganisationen, so gebürtigen, an der Universität Köln wirken- wendet sich Müller auf Grund sorgfältigster den Prof. Heinrich Büttner und des Stifts- Quellensichtung der Entfaltung der Kleinarchivars von Disentis, Iso Müller. In auch zentren, der einzelnen Pfarreien zu, und dadem Laien leicht fasslicher Weise schildern mit vermittelt er dem Leser zugleich ein sie die Ausbreitung des Christentums im höchst aufschlussreiches Bild von der Beschweizerischen Alpenraum: die hochbedeut- siedlung der Alpen- und Voralpentäler. same Wirksamkeit der Bistümer seit dem 6. Interessante Abbildungen, Pläne und Kar-Jahrhundert, die oft genannte, doch zuwei- ten, ein ausführliches Literaturverzeichnis len wohl überschätzte Wirksamkeit fremder, und Register sowie eine Übersicht über die namentlich irischer Missionare, das Entste- Patrozinien ergänzen den Text und machen hen der Pfarreien rund um den Gotthard, den Band jedem wertvoll, der sich über die von Lausanne bis nach Chur und von Como Frühentwicklung bedeutendster Grundlagen bis hinaus ins nördliche Alpenvorland. Be- der Kultur in unsern Bergen näher orientie-

Eine Ausstellung schweizerdeutscher Mundartliteratur

Die Mundartdichtung der deutschen Schweiz scheint sich in einer Krise zu befinden. Dialektschriftsteller fühlen sich übergangen, unverstanden. Vorurteile sind im Umlauf: die Mundartdichtung sei nichts anderes als «Bauernromantik», Heimatdichtung sei veraltet, Gemüt und Seele zählten in moderner Dichtung nicht mehr. Was sucht nun aber der heutige Leser zu Stadt und Land? Was bieten unsere Schriftsteller? Auf solche Fragen soll demnächst in Bern eine Ausstellung heutigen Mundartschaffens, verbunden mit Vorlesungen und Vorträgen, Klärung bringen, zu einem gerechtern Urteil über das Mühen unserer Mundartschriftsteller beitragen. Verleger und Autoren sind freundlich zur Mitwirkung eingeladen. (Anmeldung an Herrn Beat Jäggi, Baumgartenstrasse 15, 3018 Bern.)

Neue Mundartbücher

Josef Hug, Dunggli Wolgga ob Salaz

Der in Walenstadt lebende Untervazer Josef Hug schildert in den früheren Werken «S Gmaiguet» und «Valtilenz» mit erstaunlicher Sicherheit das Leben und die Menschen seines Dorfes. Er gehört zu den wenigen Mundartdichtern, die man im eigentlichen Sinn als Volksdichter bezeichnen darf. Er dichtet nicht für das Volk, sondern aus ihm heraus. Er ist ein Glied der Dorfgemeinschaft, in der er zu Hause ist, aber die er bewusst erlebt. In seinem neuen Buch «Dunggli Wolgga ob Salaz» wagt sich Hug an ein heikles Thema heran, an die politischen und konfessionellen Kämpfe, wie sie sich in Graubünden zur Zeit des Dreissigjährigen Krieges abspielten. Er wagt auch den Schritt zum Roman, während sein früheres Werk kleine Erzählungen enthält, die als Grundthema immer das Dorf Untervaz haben. Auch in seinem neuen Buch überschreitet er die Dorfgrenze nur selten, und auch dann bleibt die Handlung an das Dorf gebunden. Er bleibt also in einer ihm vertrauten Welt. Das ist die Stärke dieses Romans. Des Dichters Haltung gegenüber den politischen und vor allem den konfessionellen Streitigkeiten verrät den Unverbildeten, den über dem Dogma stehenden Gläubigen, der auch im Gegner immer wieder den Menschen sieht und ihm gerecht zu werden versucht. Im Mittelpunkt der Handlung steht der Maurerhandwerksbursche Pauli Durer, wie er sich nennt, der Nachkomme einer Familie Rüeff, die vor Zeiten wegen eines Todschlages das Dorf verlassen musste. Pauli kennt nur ein Ziel: er will wieder zum Dorf gehören, in seine Gemeinschaft aufgenommen werden. Dafür opfert er sein Leben.

Der Roman ist ein Volksbuch, aus dem Volk herausgewachsen, in einer klaren, kräftigen Sprache, der Untervazer Mundart, geschrieben, die Satz